





# Gandhis religiöse Idee

Von P. E. Gathier S. J.

Man muß davon absehen. Gandhis Religiosität in einer einzigen Formel, so weitläufig diese auch sein mag, zusammenzufassen. Welches Ziel verfolgt diese religiöse Idee? Die unendliche Unbestimmtheit des Hinduismus oder die brennend heiße Wüste des Individualismus? Versuchen wir lieber, anstatt das Rätsel der Zukunft zu entschleiern, die verschiedenen Zeitstrahlungen zu entdecken, die ihre Wässer allmächtig in das uralte Flußbett des Denkens der Hindu ausgießen.

Die Hindureligion fordert vor allem: Treue den Sitten der Väter, und von der Kaste in ganz besonderer Maße: Glaube an die Seelenwanderung; dies ist das einzige Dogma. Die in der religiösen Volkspoesie befangenen Legenden verwischen in den Dingen der Menschlichkeit den Begriff von Mäßigkeit und Wahrheit. Die Wirklichkeit sind für den Hindu die Götter, die Kasten und die Sitten — welche nach und nach in seiner grenzenlosen Phantasie eine Welt voller Wunder schufen. Zu diesen Phantasiegebilden tritt die barge Sehnsucht seines enttäuschten Herzens aus, das von dem Leid des täglichen Lebens zermüdet ist und nun in den Träumen einen Zaubertrank zu finden hofft, der ihm das Vergessen zu lassen.

Freunde haben ihm ein paar Jahre später, in Afrika die Bergpredigt mit all ihren Lehren und Vorschriften gefunden. Gandhis betrat dann und wann mit seinen Freunden die Schwelle des Heiligtums. Die Protestanten hofften bald in ihm einen eifrigen Anhänger ihrer Lehre zu haben; ein indischer Freund aber hielt, treu der Ueberlieferung, strenge Wacht, und schon bald zog sich Gandhis vom Christentum, von dem er nur ein unvollkommenes Bild hatte, zurück. Er gedachte nun, die christliche Sittenlehre und ihre edle Aufopferung zur Nächstenliebe beizubehalten zu können. Tolstoi half ihm auf diesem Wege nicht nur durch seine Werke, sondern auch durch seinen Briefwechsel nach. Eine Zeitlang hielt Gandhis Lehre diese Richtung bei und sollte dereinst der erlauchten Welt einen indischen „Christus“ zeigen, den Sohn eines freien, unabhängigen Landes, ganz und gar nach indischen Ritus.

Das aufrechte Ziel des jungen Hindu kam nicht in Aufsehung gegen die unvollkommene Kenntnis als solche, sondern gegen die in der Vergangenheit begangenen Verirrungen; daher seine so weitgehende Aetharchie, daß er die Götter, die uralten Gewohnheiten und selbst das heiligste Tier, die Kuh, mißachtete; in den Augen jedes rechtschaffenen Hindu ein geradezu unerkennliches Vergehen. Später erkannte er seinen Irrtum, und ein Priester seines Volkes nahm ihm den Eid ab, sich berauscher Getränke und des Fleisches zu enthalten und zugleich seiner Braut die Treue zuzusichern. War es dieser Priester des Stammes?

Ueber der Mutter blasse Wangen rollte Träne um Träne auf die gefalteten Hände herab. Auch der Vater hatte die seinen ineinandergeklammert. Es lag wie ein Dant und eine Absitte zugleich in dem Blick, den er auf sein Weib heftete. Wie recht hatte sie gehabt: Gott hatte wunderbar geholfen!

Als der kurze Wintertag sich seinem Ende zuneigte, zauderte der Stern am nächtlichen Himmel den ewigen Reigen begannen. Hier die kleine Familie hinauf zu dem hell erleuchteten Berggipfel, des Jahres letzte Stunden unger Ueberdauern zu weihen. Als sie den herabwogenden Worten des frommen Seelenergers gelauscht, der sie aufzuredete, brave, rechtschaffene Gattungen aus dem alten Jahr in das neue mit hinüberzunehmen, dankten sie Gott für alle im abgelaufenen Jahre erhaltenen Gnaden und stimmten frohbewegt ein in die Klänge des schönen Lobliedes: „Großer Gott wir loben Dich!“

Einige Tage später erschien im Stübchen des Weisers ein Abgesandter des Grafen. Er eröffnete den guten, freudig aufhorchenden Leuten, daß der Herr Graf an ihren aufgeweckten ehrlichen Anbitter Wohlgefallen gefunden und willens sei, die Familie zu unterstützen. Die Stelle eines Kastellans im Jagdschloß eines werden um Diern frei sein Herr wünschte sie wieder von braven Leuten besetzt; wenn Weiser Niel wollte, könne er sich als für diesen Posten ausersuchen betrach-

ten. In einer Front gegen die 70 Millionen Mohammedaner vereinigte. Die wahre, aber unmögliche Lösung konnte Gandhi nicht finden, der Hinduismus jedoch gab ihm eine Formel, welche sämtliche Parteien wieder aussöhnte: Alle Konfessionen sind gut, sämtliche Strömungen fließen ins Meer, und alle Konfessionen führen zu Gott. Christus stand für ihn von nun an zwischen Mohammed und Krishna.

Wie eine langsam gereifte Frucht tauchte in Gandhi alsbald die Forderung auf, daß die christlichen Missionare, denen er abhand war, im Falle einer Unabhängigkeit Indiens sofort wieder in ihre Heimat zurückkehren müßten. Jedoch die Flut der Proteste, die das Land überbrannten, die zahlreichen Christen, die positiv zum Christentum und seinen Lehren fanden, übertrugen Gandhi eines Besseren. Ingehohe seiner zahlreichen Anfechtungen gegen das Christentum sei man überall schande! Hatte man hier nicht mit einem verschlagenen Politiker zu tun, der durch Einwirkung verschiedener Pläne aus dem Evangelium in seine Nebenversuche, die Sympathien der gekauften Christenheit auf Indien zu lenken und nun die Masse abnahm?

Daß in diesem Manöver Gandhis ein bestimmter Opportunismus verdeckt lag, um so den rituellen Hinduismus wieder für sich zu gewinnen, ist nur allzu bareinlich. Diejenigen jedoch, die sich über die Haltung Gandhis wundern, haben vielleicht nicht bedacht, daß jeder neue Schritt auf religiösem Gebiet, den Gandhi im Laufe der Zeit verwirklichte, einen Platz in einer hinduistischen Mentalität erhielt, welche im Grunde aus Kompromissen ungleicher Bestandteile zusammengesetzt ist; jede neue Ergründung mußte sich der vorhandenen Mentalität anpassen. Zweifelloser konnte man einige Zeit die neuen Strömungen unterscheiden, aber zurück blieb die große Masse, die langsam an den christlichen Errungenschaften vorbeizog, ohne sie unterscheiden zu können. Die nachhaltige Wirkung wird zweifellos nicht ausbleiben, so daß von der Zeit das Totalbild doch geändert wird.

Der orthodoxe Hinduismus wurde vor das Gericht der Vernunft gestellt, und Gandhi erklärte sich bereit, die indische Schrift dort anzugehen, wo sie Konflikte mit der Vernunft hervorgerufen könnte. So bald Gandhi erklärte, daß er wieder alles vom Hinduismus annahm, sogar die Kaste und den Stuhl der Heiligen, ist damit der einfache Bauer wie auch der Tempeldiener zufriedengestellt. Allerdings darf man einer solchen Erklärung im Munde Gandhis nur geringe Bedeutung beimessen, denn an diese Art trägt er deformierte christliche Ideen in den Tempel, wie er andererseits auch dafür sorgt, daß von der traditionellen Form nichts verloren geht.

Das Geheimnis der Seele ruht bei Gott. Die Aufzeichnungen sollen mit dazu beitragen, Gandhis Religiosität darzulegen; sie befinden sich an einer Bestimmung, wo hundert religiösen Koranamen der Welt vorüberziehen, und wo jede noch ihrem Verleihen diesen oder jenen Grundteil enthält, ohne sich indessen in eine absolute Einheit zu fassen.

Gandhis hochstehendes moralisches Leben verbrüt ihm alle Zurechtwerden; sein Herz zittert im Gedanken an das Göttliche; aber glaubt er im Chaos der Meinungen größeren Meistern zu finden, um so in den Raum der Wahrheit zu gelangen? Wird er einmal hierzu kommen? Sollte er den Mut aufbringen, ihnen auf allen Wegen zu folgen? Das ist das Geheimnis der Gabe und des freien Willens.

## Der Einfluß unterirdischer Wasseradern auf den menschlichen Körper

Wenn ich auch mit der Einwirkung unterirdischer Wasseradern auf Arabs - Erkrankung keine persönlichen Erfahrungen gemacht habe, so kann ich doch aus zahlreichen Beobachtungen das beständige was der Arztfeldreiser über die schädlichen Einfluß von unterirdischen Wasseradern auf den menschlichen Körper schreibt.

Ich möchte hier aber noch auf eines hinweisen: Es soll ja kein Mensch glauben, daß er gegen diese Wirkungen gefeit sei, weil er vielleicht bewußt über derartigen Ziel-

schon in der unter dem Denkmal angebrachten Denkmalplatte eine heilige Messe las, der die dichtgedrängte Volksmenge bejubelte. Am Abend waren auch hochmilitärische, das diplomatische Korps und zahlreiche Behörden. Die Kommunion empfingen über 60 000 Personen. 66 Priester teilten ununterbrochen die hl. Kommunion aus. Abends 7.15 Uhr war die feierliche Illumination des Erlöserdenkmals. Marconi hatte es übernommen, von der Station Colonna bei Pisa in Italien aus durch kurze Wellen den Kontakt am Erlöserdenkmal einzuschalten. 60 Schweißperlen zu 1000 Watt warfen ihre Strahlen auf das Denkmal und zeigten dieses auf den ganzen Stadt in einer außerordentlich mächtigen Beleuchtung. Vorher wurden alle Lichter der Stadt ausgelöscht, so daß in diesem Augenblick die Denkmalbeleuchtung allein alles erhellte. Der Bundespräsident erhielt von Papst Pius dem Elften ein Glückwunschtelegramm. Auch konnte er den kirchlichen und weltlichen Behörden und der gesamten christlichen Bevölkerung Brasiliens den apostolischen Segen.

Es wäre falsch, wenn man glauben wollte, daß nur Antagonisten die schädlichen Einwirkungen verhielten. Im Gegenteil, unter den vielen Leuten, bei denen ich heilend eingreifen konnte, befand sich keineswegs nicht ein einziger, der die Fähigkeit zum Antagonisten besaß. Ich schrieb bereits an anderer Stelle, daß auch solche, — also ein unter dem Bett befindlicher stollenfeller, dieselben unangenehmen Wirkungen wie unterirdische Wasseradern auf den menschlichen Körper hervorrufen könne.

## Erfrischung des ausländischen Kirchenliedes

Das von Universitätsprofessor Prälat Dr. Georg Schreiber gegründete Deutsche Institut für Auslandskunde in Münster hat wiederholt die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der religiösen Volkskunde für das Auslandsstudium gelenkt. Seit längerer Zeit beschäftigt sich nun in Verbindung mit dem Institut für Auslandskunde der Privatdozent Dr. Kellerer mit der dankenswerten Aufgabe, das ausländische Kirchenlied zu erforschen. Er hat zu diesem Zwecke bereits vor einiger Zeit Fragebogen in alle Gebiete des Auslands geschickt. Diese wurden erfreulicherweise zu einem sehr großen Teil mit angeregten Sinne beantwortet und bilden einen wertvollen Grundstock für weitere Forschungen. Aus den bisher eingehenden Vagen haben sich bereits interessante Einzelheiten über die verschiedenen Einflüsse, denen das deutsche, aus der Heimat mitgebrachte Kirchenlied unterliegt, ergeben. Dr. Kellerer, der Herausgeber des Kirchenmusikwissenschaftlichen Jahrbuches, ist, hat auch vom musikgeschichtlichen Standpunkt, so in der Frage der Uebernahme fremder Melodien usw., interessante Beobachtungen gemacht. Im Deutschen Institut für Auslandskunde in Münster, wo das einlaufende Material bearbeitet wird, befindet sich bereits eine beachtliche Sammlung ausländischer Kirchenliederbücher und Aufzeichnungen. Der gute Erfolg, der der ersten Fragebogenaktion zuwider war, ist nun dem Münsterischen Institut zum Anlaß geworden, eine neue Fragebogenaktion, die zugleich methodisch vervollständigt ist, einzuleiten. Während die erste Befragung über die deutschen Auslandsverhältnisse ging,

\*) Die Wünschelrute. Triaubjährige Beobachtungen und Erfahrungen, vom Verfasser dieses Artikels, Eridonei im Verlag Joseph Gebbel, Regensburg.

### Eine gewaltige Glaubenskundgebung

Bei der Einweihung des Erlöserdenkmals auf dem Coronado in Brasilien, die Mitte Oktober stattfand und bei der 50 Bischöfe, 800 Priester und eine unzählbare Menge Gläubiger anwesend war, hielt Kardinal Dom Sebastião Leite eine Rede, in der er unter anderem sagte: „Der Christ muß nie aus seinem Vaterlande vertrieben werden, weil Christus hier herrscht. Nur den Glauben in Brasilien auszumergen wäre es nötig, um Himmel und emporgelassen und alle Sterne auszulöschen. Es müßte schon ein Erd- oder Seebeben kommen, um das Erlöserdenkmal auf dem Coronado zu erschüttern. Der Geist des Coronado im Herzen müßte verfallen.“ Christus herrscht in diesem Reiche Christi und da, wo Christus herrscht, müssen sich alle beugen, alle sich als Knieer der brasilianischen Kirche innig verbinden. Wo Christus herrscht, kann keine Tyrannie der Regierung oder des Anathemismus widerstanden werden.“ In der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober wurde in der Kirche de Santa Anna unter großer Anteilnahme die „Heilige Stunde“ feierlich begangen. Dom Alfons sprach hierüber: „Die Herrlichkeit des Reiches.“ Am 12. morgens 10 Uhr wurde vom päpstlichen Delegaten der Weihe auf dem Erlöserdenkmal vollzogen, worauf der Apostel-

## Bekanntmachung

Die Leser werden gebeten, das Datum auf dem Abrechenzettel anzugeben und, wenn ihr Abonnement abgelaufen oder überfällig ist, die Bezahlung einzulösen. Wenn es unmöglich ist, das Ganze auf einmal zu bezahlen, so erlauben wir uns eine Teilzahlung. Untenstehendes Coupon kann ausgeschnitten und bei Einlösung der Zahlung benützt werden. Redaktion.

Hier abtrennen!

St. Peters Bote      Münster, Sack.

Anliegend zahle ich \$..... fuer den St. Peters Boten

Name.....

Adresse.....

Datum.....

## RED WING BEER



you'll like it, too!

### RED WING BREWING CO.

#### PRINCE ALBERT, SASK.

### TABAK

Schicken Sie einen Dollar und Sie bekommen, postfrei, ein Pfund unseres Spezial - Feinschnitttabaks oder ein Pfund unseres Spezial - Großblatttabaks.

414-424a - 30th Ave East, CALGARY, ALTA.

### Die Wünschelrute

von Wilhelm Jhr. v. Molshausen

Gebunden	80c
Gebettet	50c

In beziehen durch den St. Peters Boten.

# St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Wegen Anzeigenraten werde man sich an die Redaktion. Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezuhlen. Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

## Wochenrundschau

### China

**Vor der Bildung einer neuen Regierung**  
Die chinesischen nationalistischen Führer und die nach Nanjing gekommenen Vertreter der Kanton-Regierung erwarten die Bildung einer neuen chinesischen Regierung innerhalb einiger Tage. Sie soll an die Stelle des Kabinetts treten, das verhandlungen ist, als eine Resignation nach der anderen gemeldet wurde.  
Hu Tschao-fschu (Dr. C. G. Wu), der frühere Gesandte in Washington, teilt mit, daß die neue Regierung diese Woche gebildet werden würde. Er erwartet, daß Eugen Tschun, der erste Führer der Kantonesen, nach Nanjing zurückkehren wird.

### Deutsch es Reich

**Der Bericht der internationalen Sachverständigen über die Reparationen**  
In dem Bericht der internationalen Sachverständigen, die sich mit der Frage der deutschen Zahlungsfähigkeit befaßt haben, wird eine unüberwindliche und vollständige Umarbeitung der Reparations- und Kriegsschuldenabmachungen empfohlen, wenn es nicht zu „neuen Katastrophen“ kommen soll. In dem Bericht des Ausschusses für die Durchführung des Youngplans heißt es, daß Deutschland nicht in der Lage sein wird, nach Ablauf des Hoover-Moratoriumsjahres die Reparationszahlungen wieder aufzunehmen und daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in der ganzen Welt eine baldige internationale Aktion notwendig machen.  
Trotz des Ernites der Lage, wie sie in dem Bericht geschildert wird, heißt es darin: „Die Annahme, daß das Gleichgewicht nach der gegenwärtigen Krise nicht wiedergewonnen werden wird, würde einem Mate zur Verzweiflung gleichkommen.“ Es sei vielmehr, geschichtliche Lektüre, daß nach jeder vorausgehenden Wirtschaftskrise eine Periode der Prosperität gefolgt sei.  
Die Kommission meint, daß mit Maßnahmen, wie sie am Schluss des Berichts in Vorschlag gebracht werden, das Gleichgewicht schließlich wieder erreicht werden könne.

### Die Wirtschaftnot und die Reparationen

Der Bericht des Beirats des Youngplan-Komitees wird in Berlin als eine Fortsetzung der deutschen Auffassung betrachtet, daß die Reparationen hauptsächlich für die erste Störung des Wirtschaftssystems in der Welt verantwortlich sind.  
Unter dem Youngplan muß Deutschland bis zum Jahre 1928 alljährlich im Durchschnitt die ungeheure Jahressumme von \$173.000.000 zahlen. Ein Drittel dieses Betrages wird als unbedingte Reparationen bezeichnet, die auf jeden Fall bezahlt werden müssen. Die deutschen Zahlungen werden durch die Bank für internationale Zahlungen gemacht und werden von dieser an die ehemaligen alliierten Nationen verteilt. Nur die Ver. Staaten erhalten ihre Zahlungen direkt von den früheren Alliierten.  
Ehe das Hoover Moratorium in Kraft trat, war die Verteilung wie folgt:  
Deutschland zahlte an Frankreich \$249.999.999 im Jahre und Frankreich zahlte an die Ver. Staaten \$108.000.000 und an Großbritannien \$62.000.000 im Jahre.  
Deutschland zahlte an Großbritannien \$97.000.000 und die Briten zahlten an die Ver. Staaten \$177.000.000. Großbritannien erhielt Schuldenszahlungen von Italien und anderen Nationen, wie von Frankreich.  
Deutschland zahlte an Italien \$50.900.000 und Italien zahlte den Ver. Staaten \$26.000.000 und

weitere Summen an Großbritannien und Frankreich.  
**McDonald für sofortige Reparations-Konferenz**  
Ministerpräsident J. R. Hamilton MacDonald trat für die unverzügliche Einberufung einer internationalen Konferenz ein, sobald er von dem Inhalt des Berichts des Youngplans aus dem Ausschuss informiert wurde.  
„Am Gotteswillen laßt uns sofort zusammen kommen!“, rief er aus. „Der Bericht zeigt nur zu deutlich, daß die Regierungen ohne den Verlust eines einzigen Tages zusammen kommen müssen. Die britische Regierung ist vollkommen bereit, sofort teilzunehmen.“

### Drahtische Notstandsmaßnahmen

Die preussische Regierung hat eine drahtische Notstandsverordnung erlassen, um das Budgetdefizit von 167.000.000 Mark wenigstens teilweise abdecken zu können. Sechzig Kreisgerichte werden abgeschafft. Die Staatsopern in Kassel und Wiesbaden und das Schiller-Theater in Berlin werden nach Ablauf der Saison geschlossen. Die Amintafabriken in Königsberg, Kassel und Breslau und neun der fünfzehn Lehrerseminare müssen eingehen.  
Das Forst- und das Bergbau-Bureau der Regierung müssen sich große Abstriche gefallen lassen.

### Frankreich

**Der wahre Schändliche am Weltkrieg**  
Frankreich dürfte im Jahre 1932 nach der Ansicht Amerikas als Schuldlos des Weltkrieges angesehen werden. Die wichtigsten politischen Probleme des internationalen Lebens, Reparationen und Reparationen, nimmt Frankreich die Zentralstellung ein. Es sieht sich, mit Ausnahme eines halben Dutzend Satelliten, von offenen Kritikern umgeben. Der Vordruck des Präsidenten Hoover vom vergangenen Juni, die Kriegsschulden der alliierten Nationen auf die Dauer eines Jahres zu suspendieren, wenn diese für den gleichen Zeitraum von Deutschland keine Reparationen verlangen würden, hat die Bewegung ins Rollen gebracht, durch die die Aufmerksamkeit mehr wie bisher auf Frankreich gerichtet wurde.  
Zuerst weigerte sich Frankreich von seinem eigenen Standpunkt aus, auf die Reparationszahlungen zu verzichten. Schließlich ließ es sich zur Zustimmung herbei, worauf jedoch Präsident Hoover selbst später den Vorwurf erhob, daß Frankreich die Wirkung des Moratoriums gestört habe, weil es die Durchführung des Planes um zwei Wochen aufgeschoben habe. In einer Rede hat er überdies auch durchblicken lassen, daß Europa und die Welt nicht wieder gefunden werden können, so lange das Verfallene nicht revidiert worden ist.

### Indien

**Renner passiver Widerstand der Indier**  
Als am 21. Dezember die ersten Verhaftungen wegen Nichtbezahlung von Mieten vorgenommen wurden, brachen die Menschenmengen in den auf „lang lebe die Revolution“ aus. Außerdem wurde den Polizeibehörden Widerstand geleistet. Die Nichtbezahlung von Mieten ist die neueste Phase in dem indischen passiven Widerstand gegen die englische Herrschaft. Unter den Verhafteten befinden sich Pandit Krishnakant, ein Sohn des Pandit Madam Malviya, der der Rundfunkkonferenz in England als Delegat beigewohnt hatte, Purshodamas Randon, der Präsident des Nationalistenkongresses zu Allahabad, wurde ebenfalls verhaftet. Auch aus anderen Distrik-

ten liefen Nachrichten über Verhaftungen ein.  
Am 20. Dezember entgleiste der Singapur-Schnellzug zwischen Danna und Singapur. Todesfälle ereigneten sich dabei nicht. Passagiere des Zuges geben an, daß sie nach dem Unfall „lang lebe Gandhi“ in der Dunkelheit hörten. Die Lokomotive und neun Wagen gerieten vom Geleise ab, da ein Teil der Strecke aufgerissen worden war. Der Unfall war der zweite seiner Art in vier Tagen.

### Japan

**Japan verwehrt sich gegen Einmischungen**  
Premierminister Inukai beschäftigt sich gegenwärtig mit der Ausarbeitung der Antwort auf die Notizen der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs, in denen die Befürchtung wegen der neuerlichen militärischen Operationen der Japaner gegen die Banditen in der Mandchurie ausgesprochen ist. Es handelt sich vor allem um die in den letzten Tagen bekannt gewordenen Bewegungen, die auf einen Feldzug gegen Tschintschau gerichtet sein sollen.  
Wie es heißt, ist die japanische Regierung ungehalten über die Haltung der drei Mächte und hält ihre Vorstellungen als unangehörig und unbegründet.

### Oesterreich

**Der Freispruch Dr. Briemers**  
Dr. Walter Briemer und sieben andere Führer der österreichischen Heimwehr, die im September einen missglückten Versuch zum Sturz der Regierung unternahmen, wurden in Graz von der Anklage des Hochverrats freigesprochen. Auf der Heimfahrt wurden die Heimwehrführer überall von jubelnden Scharen begrüßt. In einer Massenversammlung hielt Dr. Briemer eine Ansprache. Bei seiner Verhaftung hatte er erklärt, der Zweck der revolutionären Bewegung sei gewesen, die Regierung von dem beherrschenden Einfluß der Roten zu befreien. In seiner Verteidigung gegen die Anklage des Hochverrats machte er geltend, die Legalität der österreichischen Staatsverfassung werde von ihm nicht anerkannt.

### Spernung der Auslandsreisen

Die österreichische Regierung hat durch die Oesterreichische Nationalbank die Auslandsreisen von Oesterreichern zwar nicht direkt, aber doch in der Praxis verboten lassen. Die Bank hat angeordnet, daß kein Oesterreicher, der eine gewöhnliche Fahrkarte ins Ausland löst, mehr als \$1.40 an ausländischen Zahlungsmitteln erhalten darf. Gedenkt er eine größere Reise ins Ausland zu machen, so daß er über sieben Dollars für seine Fahrkarte zahlen muß, so kann er \$28 an ausländischen Zahlungsmitteln erhalten, aber nicht mehr. Er muß gleichzeitig einen Eid leisten, daß er kein anderes ausländisches Geld hat, und seine Bank muß seine Angaben bestätigen.  
Sollte er versuchen, eine Sparautbahn in österreichischen Schilling ins Ausland zu schaffen, so kann er wegen verbotener Kapitalflucht verhaftet werden. Motoristen dürfen überhaupt kein ausländisches Geld mit ins Ausland nehmen.

### Süd-Amerika

**Kommunistischer Aufruhr in Chile**  
Regierungsstruppen und Karabineries unterdrückten einen kommunistischen Aufruhr, wobei 11 Personen getötet wurden. Der Aufstand ereignete sich im Gebiete der Kupferminen. Die Toten setzten sich aus sechs männlichen und zwei weiblichen Rebellen, einem Sergeanten und zwei gemeinen Soldaten zusammen.

### Vatikanstadt

**Einruzkatatrophe in der Vatikanbibliothek**  
Im Vatikan ist ein Teil der Bibliothek eingestürzt, wobei leider auch 5 Menschenleben zu beklagen sind, worunter sich ein Priester befindet. In dem von dem Unglück betroffenen Flügel befand sich auch das Privatstudierzimmer des Papstes Pius des Elften.  
Das Dach und zwei Stöckerle des Flügels brachen in sich zusammen. Die Räumlichkeiten beherberg-

ten Wandgemälde und mehr als 10.000 seltener Bücher und Manuskripte. Man glaubt jedoch, gnehmlich zu dürfen, daß der Verlust an wertvollen Kunstgegenständen und literarischen Werken nicht so groß ist wie zuerst geglaubt wurde.  
Die vier Wände des Flügels, der von Sixtus dem Fünften im Jahre 1588 erbaut wurde, blieben aufrecht stehen, wodurch eine größere Katastrophe verzieden wurde. Der Flügel befand sich gerade unter Reparatur.  
Während Scheinwerfer auf die Trümmerstätte gerichtet waren, um die Rettungsarbeiten zu erleichtern, wurden Arbeiter auf schwache Ausläufer der Tiefe aufmerksam. Es gelang ihnen, Professor Carlo Casto, der mit der Ueberprüfung der Gemälde beschäftigt gewesen war, aus dem Trümmerhaufen zu bergen. Er starb jedoch wenige Stunden später im Hospital.  
Auch gelang es den Bergungsmannschaften, das Antwortschreiben Dr. Martin Rutherfords auf einen warmen Brief des damaligen Papstes Leo des Zehnten zu bergen. Sie sind gezwungen, sehr langsam vorzugehen, um nicht bisher unbeschädigte Werke zu gefährden. Detektive wurden herbeigerufen, um die Bergungsarbeiten zu überwachen. Jedes einzelne geborgene Stück wurde genau inspiziert.  
Papst Pius der Elfte erhält fortlaufende Berichte über die Fortschritte der Ausgrabungen. Sie wurden ihm durch den Vorstand der Bibliothek, Monsignore Giovanni Mercati, überbracht. Der gegenwärtige Papst hatte früher selbst das Amt des Bibliothekars inne. Der Flügel nahm ein Viertel der ganzen Bibliotheksfläche ein und ist 220 Fuß lang und 70 Fuß breit.

**Eine päpstliche Rede vor Akademikern**  
Anlässlich des Beginnes des akademischen Jahres der päpstlichen Akademie der Wissenschaften hielt Papst Pius der Elfte eine Ansprache, in deren Verlauf er ausführte, daß die monatliche Ausendung wissenschaftlicher Informationen seitens der Radioaktion der Vatikanstadt einen neuen Beweis für die Harmonie zwischen Glaube und Wissenschaft darstelle. „Diejenigen, die behaupten, daß ein Gegensatz zwischen beiden bestehe, lassen die Wissenschaft Dinge sagen, die sie in Wirklichkeit nie sagte, oder lassen den Glauben Dinge sagen, die nie von ihm gelehrt wurden.“ sagte der Papst und stellte fest, daß die von der Akademie ausgehenden wissenschaftlichen Programme von der ganzen Welt begrüßt wurden. Zugleich überreichte er den von der Akademie ausgeschriebenen Preis von 10.000 Lire in dem internationalen Wettbewerb um die beste biologische Leistung an Professor Paolo Enriques.

### Ver. Staaten

**Steuerrebellionen**  
In vielen Gegenden macht sich eine Rebellion der Steuerzahler gegen die Steuerlasten bemerkbar. Das Umfassen dieser Bewegung hat zur Folge, daß in manchen Orten das Steuerproblem direkt akut wurde. Rindliche Steuerzahler verlangten in einigen Fällen Herabsetzung der behördlichen Ausgaben und drangen mit dieser Forderung auch durch. In manchen Gemeinden wird die Lage jedoch deshalb noch komplizierter, weil der Wunsch besteht, die gegenwärtigen Ausgaben aufrechtzuerhalten, um die geschäftliche Flauheit und die Arbeitslosigkeit nicht noch ausgeprägter zu machen.  
In verschiedenen der größten Städte z. B. Chicago und Philadelphia, ist die Lage höchst kritisch. Auch in New York war seitens der Bürgerschaft und der Zeitungen ein erfolgreicher Angriff auf die Höhe des Budgets unternommen worden, welches sich auf \$631.000.000 belief, und das größte in der Geschichte der Stadt war.  
Das milde Weihnachtswetter seit 50 Jahren war im Mittelwesten der Ver. Staaten kein milderes Weihnachtswetter zu verzeichnen als in diesem Jahre. In vielen Gegenden wurden die Wärmerekorde für den Monat Dezember gebrochen. Chicago stieg die Temperatur auf 55 Grad, einen Höhepunkt, der seit 1875 nicht mehr erreicht worden

war. Aus einer Anzahl anderer mittelwestlicher Städte wurden ähnlich hohe Temperaturen gemeldet.

### Eine Stimme für das deutsche Reich als Großmacht

Zu Kongress hat der Demokrat Collins von Mississippi angeregt, man möge nun nach den Einladungen an die Staatsmänner Englands, Frankreichs und Italiens in Washington auch eine solche an den deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg zum Besuch des Präsidenten Hoover ergehen lassen, damit Deutschland die gleiche Ehre geschehe wie den anderen Völkern und auch die gleiche Verständigung mit dem Reich herbeigeführt werde wie mit jenen Ländern.  
Zu Beginn seiner Rede führte Collins aus, in welcher Weise die Einladungen an die anderen Staatsmänner zustande gekommen seien, — meistens auf deren eigenen Wunsch. MacDonald habe lediglich eine grundsätzliche Verständigung der beiden englisch sprechenden Nationen herbeigeführt wollen; dieser Besuch sei aber Frankreich sofort in mancherlei Beziehung vordringlich gewesen und habe den Vorschlag zum Besuch Labals und Zieles diesen Besuch selbst nach sich gezogen, bei welchem der französische Ministerpräsident sich der Haltung der Ver. Staaten für zukünftige Entwicklungen zu versichern gedachte und vielleicht auch in gewissen Grade versichert habe.  
Es sei dann der Besuch des italienischen Außenministers Grandi gefolgt, dessen Zweck und Ziele mehr oder weniger verborgen geblieben seien. Grandis Bitte sei aber wohl in der Hauptsache eine Bitte gewesen, um eine Art Gegengewicht gegen den Labal'schen Besuch zu schaffen. Außerdem habe aber Grandi, der gerade in Berlin gewesen sei, nicht nur die italienischen, sondern auch die deutschen Ansichten auszuanderlegen können.  
Nun sei es recht und billig, auch dem Deutschen Reich eine Einladung nach Washington zukommen zu lassen.

## Zum Jahresende

In die Irre bin ich gegangen wie ein verlorenes Schaf, juchende Diener, o Herr, denn deine Gebote habe ich nicht vergessen. (Psalm 118, 176.)  
„In die Irre bin ich gegangen wie ein verlorenes Schaf.“ Gewiß, weil ich meinem eigenen Willen folgte, mein eigenes Urteil gelten ließ, stets auf der Suche nach neuer, fatterer Weide war, von Wunsch zu Wunsch, von einer Selbsttäuschung zur andern voranschritt, von Vergnügen zu Vergnügen, wie im Zaumel, im Rausch, da war ich schließlich verirrt und fand mich im Dickicht und Waldesdunkel nicht mehr zurecht. Der erste Schritt über das Gebote deiner Gebote hinaus war rasch getan. Der zweite folgte ihm noch rascher. Dann glaubte ich mich frei, frei aller Fesseln, deiner Aufsicht ledig, ungebunden, jüggelos. Aber mir selbst überlassen, verlor ich Richtung und Ziel. Wohin mich wendete? Hunger und Durst stellten sich ein, ich war den Angriffen wilder Tiere preisgegeben. So feltfam es auch klingen mag, ein Schäflein weiß sich noch besser zu schützen und zu verteidigen als die Menschenkinder, die in die Irre gegangen und ein Spielball in der Hand ihrer Feinde geworden ist.  
„Suche deinen Diener“, wie der Herr sein Schaf wiederzufand, das sich von der Herde verlaufen hat. Es kann sich ihm bemerklich machen, bläuen und so ihn rufen. Ohne daß Gottes Gnade ihn sucht und ihm entgegenkommt, kann der verirrete Mensch das nicht einmal, nicht sein Elend erkennen und fühlen, nicht einen Ruf, der um Mitleid und Vergebung fleht, ertönen lassen. Der große Gott muß sich auf die Suche begeben, den verlorenen Sohn wiederzufinden. Ein Anreißt darauf haben wir nicht. Es ist Gottes unendliche Liebe, das Wehen des Geistes der Liebe, seine ewige Erbarmung, daß er kam und immer wieder kommt, uns zu erlösen. „Der Herr ist mein Hirte: nichts wird mir mangeln; er führt mich auf grüne Au, auf Pfaden der Gerechtigkeit. Wenn ich auch wandle in Todesstraten, so will ich dennoch nicht fürchten, weil du bei mir bist, des Herrn Rute und Stab mich leiten.“ (Psalm 22.) Der Herr sucht sein Schäflein wieder. Niemand weiß, wohin es sich verirrt hat. Er durchsucht die Seitenwege und Gräben und Gebirge und abhülligen Tiefen. Da findet er es endlich im Dornestrüpp, und sein Herz jubelt auf. Vorsichtig biegt er die Dornen beiseite, heßt es empor, es ist verwundet. Sanft trägt er es zur Hürde zurück. So ist unser Gott auf seiner Suche nach irrezugegangenen Menschenseelen: „Suche deinen Diener!“  
„Denn deine Gebote habe ich nicht vergessen.“ Nur einen Augenblick vergaß ich sie. Ich ließ sie unbeachtet, hörte nicht mehr auf deine Stimme und ihren Warnungsruf. Da standen sie wie eiserne Schranken. Umstoßen konnte ich sie nicht, übersteigen auch nicht. Aber im Mutwillen sprang ich hinüber und ließ sie hinter mir. Ich kehrte ihnen für den Monat Dezember gebrochen. Es wird sogar berichtet, daß Bienen aus Schwärmen und Erdbeeren im Freien gepflückt werden können. In ne Gebote auf den zwei steinernen Chicago stieg die Temperatur auf 55 Grad, einen Höhepunkt, der seit 1875 nicht mehr erreicht worden

das frühere Glück, da ich deine Gebote nicht mehr erreicht worden

das frühere Glück, da ich deine Gebote nicht mehr erreicht worden

das frühere Glück, da ich deine Gebote nicht mehr erreicht worden

## Unterstützt die katholische Presse!

### Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 30. Dezember 1931. Street Track

Weizen Nr. 1 Rothern	40 1/2
Nr. 2	37
Nr. 3	32
Nr. 4	28
Nr. 5	25
Nr. 6	22
Futter	20 1/2

Zäher Weizen bringt 5 Cents, feuchter Weizen 10 Cents und ausgehochener 8 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Hafer No. 2 CB	17 28
No. 3 CB	14
Extra Futter	14
No. 1 Futter	12
No. 2 Futter	10
No. 3 Futter	7
Gerste No. 3 CB	21 35 1/2
No. 4 CB	18 1/2
No. 5 CB	17
No. 6 CB	15 1/2
Hoggen	26
Flachs	78



### Ankündigung

Bom. 1. Januar angefangen, stellen wir die Preise für Schuhreparaturen bei

Gillings Schuhreparatur	Berftüte wie folgt:
Nr. 2 Männer Sohlen	\$1.50
Nr. 2 Männer Sohlen allein	\$1.00
Nr. 2 Damen Sohlen	\$1.00
Nr. 2 Damen Sohlen allein	\$0.75
Nr. 2 Knaben Sohlen u. Abfüge, der Größe entsprechend	\$1.00 und aufwärts.
Nr. 2 Kinder Sohlen u. Abfüge der Größe entsprechend	\$0.75 und aufwärts.

Gummiabfüge 50c, Fäden 10c und aufwärts, Fäden 15c und aufwärts. Gillings Schuh-Reparatur-Werkstätte HUMBOLDT, SASK.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Präsident des V.V. deutsch-canadischer Katholiken, St. Peter, O.S.B., Münster, Sask. ...

St. Peters - Kolonie

Kirchen - Kalender Sonntag nach Neujahr Name Jesu - Lukas 2

Sonntag, 3. Januar - Geneser, 3. Dienstag, 4. Januar - Titus, 8. Freitag, 8. Januar - Erben, 13. Sonntag, 7. Januar - Kanna, 14. Freitag, 8. Januar - Eberin, 15. Samstag, 9. Januar - Salome, 16.

Münster. - Am 23. Dezember starb - 31 Jahre alt - zu Humboldt Herr Frank Kuemper, Sohn des Gerhard und der Josephine Kuemper von Münster, wohlberufen mit den Tröstungen der Religion und ergehen in Gottes Willen. Die Leiche wurde nach Münster überführt und am 26. Dezember nach einem feierlichen Totenamt unter großer Beteiligung der Gemeinde zu Grabe getragen.

Wie alljährlich, felebrierte Se. Gnaden Abt Severin in der Kathedrale eine feierliche Winternachts - Pontifikalmesse. Die Kirche war gesteckt voll und die meisten Andächtigen gingen zur hl. Kommunion. Die wunderschöne und warme Mondnacht begünstigte den zahlreichen Besuch.

Am 22. Dezember veranstalteten die Jungfrauen einen sehr gelungenen und ausgezeichnet besuchten Theaterabend. Außer den wirkungsvollen Weihnachtsschauspielen, bot sich das rührende Bild einer Welterung aller anwesenden Kinder. Die Schulkinder traten, geordnet nach Schulen auf und wurden vom Weihnachtsmann einzeln beschenkt, dann aber kamen auch die kleinsten Gäste, daran und alle jungen hochbefriedigt ab. Auch der Ehrengäste gedachte der Weihnachtsmann, denn Se. Gnaden Abt Severin und der hochw. Pfarrer P. Marcellus hatten das Fest beehrt. Zuletzt übergab der Weihnachtsmann Frau Thelma Thiel einen großen Leihbüchlein. Das Reinerträgnis im Betrage von \$117.47 spendeten die Jungfrauen der Kirche, wofür ihnen herzlich Dank gesagt sei.

Am 28. Dezember schloßen Frau Emma Stomp und Herr Stephan Boelzer vor dem Pfarrer den hl. Eheband. Zeugen waren Frau Christine Boelzer und Herr Johann Stomp.

Humboldt. - Die Weihnachtsfeierlichkeiten waren, wie gewöhnlich, sehr gut besucht. Als Affinität war der hochw. P. Prior von Münster anwesend. P. Dominik felebrierte am Christtag um 6 Uhr morgens das Hochamt und hielt die englische Predigt, wogegen P. Prior während der 9 Uhr Messe deutsch predigte. Um 10 Uhr felebrierte P. Prior ein Hochamt, während welchem er für die Kinder eine englische Predigt hielt. Die Kinder verschnörkelten dieses Amt durch sehr gut vorgetragene Gregorianische Choräle. Besonders bemerkenswert war die große Zahl der Sakramentsempfänger während der Feiertage.

Heute abend, am letzten Tage des Jahres, findet ein Dankgottesdienst für die empfangenen Gnaden und ein Wittgottesdienst um ein gnadenreiches Neujahr statt. Wichtigkeiten nachmittags und abends nach dem Gottesdienst. Die erste hl. Messe im neuen Jahr wird um 8 Uhr 30, das Hochamt um 10 Uhr 30 gelesen. Der Nachmittagsgottesdienst findet um 3 Uhr statt.

Die Versammlung der christl. Mütter, welche stets am ersten Feiertag abgehalten wird, muß auf den nächsten ersten Feiertag im Monat verschoben werden. Nächsten Sonntag findet gemeinsame Kommunion der Jungfrauen und C. B. V. statt.

Herr J. S. Lucas, Direktor der Separatsschule, feierte das Christfest mit seiner Schwester in Prince Albert. Frau Fr. J. Eder begab sich über die Feiertage mit ihrer Tochter zu ihren Angehörigen nach Morinville, Alta. Frau A. Power und Sohn Ralph feierten zu Rose-

Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Präsident des V.V. deutsch-canadischer Katholiken, St. Peter, O.S.B., Münster, Sask. ...

St. Peters - Kolonie

Kirchen - Kalender Sonntag nach Neujahr Name Jesu - Lukas 2

Sonntag, 3. Januar - Geneser, 3. Dienstag, 4. Januar - Titus, 8. Freitag, 8. Januar - Erben, 13. Sonntag, 7. Januar - Kanna, 14. Freitag, 8. Januar - Eberin, 15. Samstag, 9. Januar - Salome, 16.

Münster. - Am 23. Dezember starb - 31 Jahre alt - zu Humboldt Herr Frank Kuemper, Sohn des Gerhard und der Josephine Kuemper von Münster, wohlberufen mit den Tröstungen der Religion und ergehen in Gottes Willen. Die Leiche wurde nach Münster überführt und am 26. Dezember nach einem feierlichen Totenamt unter großer Beteiligung der Gemeinde zu Grabe getragen.

Wie alljährlich, felebrierte Se. Gnaden Abt Severin in der Kathedrale eine feierliche Winternachts - Pontifikalmesse. Die Kirche war gesteckt voll und die meisten Andächtigen gingen zur hl. Kommunion. Die wunderschöne und warme Mondnacht begünstigte den zahlreichen Besuch.

Am 22. Dezember veranstalteten die Jungfrauen einen sehr gelungenen und ausgezeichnet besuchten Theaterabend. Außer den wirkungsvollen Weihnachtsschauspielen, bot sich das rührende Bild einer Welterung aller anwesenden Kinder. Die Schulkinder traten, geordnet nach Schulen auf und wurden vom Weihnachtsmann einzeln beschenkt, dann aber kamen auch die kleinsten Gäste, daran und alle jungen hochbefriedigt ab. Auch der Ehrengäste gedachte der Weihnachtsmann, denn Se. Gnaden Abt Severin und der hochw. Pfarrer P. Marcellus hatten das Fest beehrt. Zuletzt übergab der Weihnachtsmann Frau Thelma Thiel einen großen Leihbüchlein. Das Reinerträgnis im Betrage von \$117.47 spendeten die Jungfrauen der Kirche, wofür ihnen herzlich Dank gesagt sei.

Am 28. Dezember schloßen Frau Emma Stomp und Herr Stephan Boelzer vor dem Pfarrer den hl. Eheband. Zeugen waren Frau Christine Boelzer und Herr Johann Stomp.

Humboldt. - Die Weihnachtsfeierlichkeiten waren, wie gewöhnlich, sehr gut besucht. Als Affinität war der hochw. P. Prior von Münster anwesend. P. Dominik felebrierte am Christtag um 6 Uhr morgens das Hochamt und hielt die englische Predigt, wogegen P. Prior während der 9 Uhr Messe deutsch predigte. Um 10 Uhr felebrierte P. Prior ein Hochamt, während welchem er für die Kinder eine englische Predigt hielt. Die Kinder verschnörkelten dieses Amt durch sehr gut vorgetragene Gregorianische Choräle. Besonders bemerkenswert war die große Zahl der Sakramentsempfänger während der Feiertage.

Heute abend, am letzten Tage des Jahres, findet ein Dankgottesdienst für die empfangenen Gnaden und ein Wittgottesdienst um ein gnadenreiches Neujahr statt. Wichtigkeiten nachmittags und abends nach dem Gottesdienst. Die erste hl. Messe im neuen Jahr wird um 8 Uhr 30, das Hochamt um 10 Uhr 30 gelesen. Der Nachmittagsgottesdienst findet um 3 Uhr statt.

Die Versammlung der christl. Mütter, welche stets am ersten Feiertag abgehalten wird, muß auf den nächsten ersten Feiertag im Monat verschoben werden. Nächsten Sonntag findet gemeinsame Kommunion der Jungfrauen und C. B. V. statt.

Herr J. S. Lucas, Direktor der Separatsschule, feierte das Christfest mit seiner Schwester in Prince Albert. Frau Fr. J. Eder begab sich über die Feiertage mit ihrer Tochter zu ihren Angehörigen nach Morinville, Alta. Frau A. Power und Sohn Ralph feierten zu Rose-

Glückwunsch zum neuen Jahre 1932

Mit frommen Sinne blüht der Christ In's Neue Jahr hinein. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm bitter sein.

Glückwunsch zum neuen Jahre 1932

Mit frommen Sinne blüht der Christ In's Neue Jahr hinein. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm bitter sein.

Mit frommen Sinne blüht der Christ In's Neue Jahr hinein. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm bitter sein.

Mit frommen Sinne blüht der Christ In's Neue Jahr hinein. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm bitter sein.

Mit frommen Sinne blüht der Christ In's Neue Jahr hinein. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm bitter sein.

Mit frommen Sinne blüht der Christ In's Neue Jahr hinein. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm lüh und freudereich. Mag es ihm bitter sein.

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes: Bisher eingegangen \$417.15, Laurier-Schule, Ananheim 10.00, Watson 1.00, Kinder der Herz-Jesu-Schule, Watson 5.00, Total \$433.15

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes: Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes: Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes: Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes: Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Table with 2 columns: Name, Amount. Includes: Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7

Hilfsaktion für den Süden Spendenausweis Nr. 7. Bisher eingegangen \$517.55, Frank Behold, St. Joseph 12.50, Miam 10.00, Ungenannt, Cudworth 85201.05, Total \$5211.00

Advertisement for 'St. Peters - Kolonie' featuring a cartoon character and text about various services and prices.

Advertisement for 'EMIL'S DRUG STORE' featuring a decorative border, text about pharmacy services, and contact information.

### Für den Familienkreis

#### Mit Gott ins neue Jahr

Zur Reize ging das alte Jahr Mit seinen lichten-dunklen Tagen, Mit Regenfall und Sonnenschein, Mit seinen Freuden, Leiden, Plagen.

Die Zukunft, unsern Blick verbüllt, Wird nimmer uns erzittern lassen, Wenn wir, nach göttlichen Gesetzen, Das Gute tun, das Böse lassen.

So wollen wir ins neue Jahr In Gottes Namen frohlich schreiten, Der Herrscher über Welt und Zeit Mög' lieblich uns hindurch geleiten.

Antonia Lehmann

#### Was wird die Zukunft bringen?

Wir haben das alte Jahr 1931 glücklich oder unglücklich (wie man es nehmen will) hinter uns und haben bereits die ersten Schritte in das neue Jahr des Jahres 1932 gemacht. Wir haben, wie es gebräuchlich ist, viele Glückwünsche ausgetauscht, die alle in dem Gedanken gipfelten, daß das neue Jahr ein recht segensreiches, also ein wirkliches Jahr des Seiles sein möge!

Diese Wünsche und Gedanken tragen wir auch heute noch in unsern Herzen. Und wir werden sie in die Zukunft und in allen folgenden Jahren die uns hienieden noch beschicken sein mögen, bewahren und immer wieder erneuern.

Entspringen doch diese Gedanken und alle unsere Hoffnungen dem einen inneren Streben nach Glückseligkeit, das der Schöpfer in jedes Menschenherz gelegt hat.

Aber trotz alledem will sich Trauer in die Seele senken und stellt der Freude mitleidsvoller Dorn, wenn wir um uns blicken und dann die Frage wieder an uns richten: Was wird die Zukunft bringen?

Und die Ursache unserer Trauer ist die schmerzliche Erkenntnis, daß wir vom rechten Pfade abgewichen sind und auf Irrwege geraten sind, die uns, anstatt zu unserem Glück, immer tiefer ins Unglück zu führen drohen.

Und dies deshalb, weil wir den einzigen zuverlässigen Führer, den Glauben an Gott, den Schöpfer und Erhalter der Welt, teils mißachten, teils ganz von uns gewiesen haben. Wir alle kennen das anmutige Lied des Kardinals Newman: "Lead kindly light amid th' encircling gloom, Lead thou me on! The night is dark and I am far from home, Lead thou me on!"

Dieses unvergleichlich schöne Lied nicht auch heute noch in vielen katholischen und anderen Gesangsbüchern. Und es wird auch noch zuweilen einem Toten übers Grab nachgesungen. Aber wie viele der Lebendigen erfassen und beherzigen den tiefen Sinn dieses weisvollen didaktischen Erquises und richten ihr Leben darnach ein?

Dahingegen schwärmen, wenn auch nicht alle, so doch viele, für das neue Licht des zwanzigsten Jahrhunderts und schwingen stolz und herausfordernd die Fahnen des Fortschritts und behaupten die moderne Kultur, obgleich die Entfaltung einer goldenen, glücklicheren Zeit klar vor ihren Augen liegt. Denn wer kann leugnen, daß die Menschheit heute mehr Klagen erhebt, mehr Not leidet und im allgemeinen mehr unzufrieden ist als je zuvor? Ja, daß sie tatsächlich am äußersten Rande der Verzweiflung steht?

Ich weiß kein passenderes Wort für unsere gegenwärtige Lage, als den Ausdruck "gloom" — Dunkelheit. Wir befinden uns "amid th' encircling gloom".

Das traurige von allem aber ist, daß die Welt, wie einst Jerusalem, auch heute noch nicht einsehen will, daß die Kirche die Weisheit dem Jahreswechsel das liebliche Weihnachtsfest vorangehen, mit der Friedensbotschaft: Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus,

bonae voluntatis". — Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.

Damit löst sie die Frage, wie das neue Jahr sich beschreiben und unsere Zukunft sich gestalten wird. — Auch dies Jahr wurde Weihnachten wieder mit dem herkömmlichen Lärm und Glanz gefeiert, aber die meisten erlitten den Sinn der sinnlichen Festzeit eben so wenig, wie sie den Sinn des Neumannischen Festes erlitten und beherzigen. Und dennoch werden wir niemals eine andere Lösung der obigen Frage finden.

#### Die Neujahrskarte im Wandel der Zeiten

Um den Wünschen Ausdruck zu verleihen, die man zum neuen Jahr guten Bekannten gegenüber beigt, pflegt man schon seit langem Karten und Kürtchen zu versenden. Diese Neujahrskarte, die alljährlich in ungezählten Millionen von Exemplaren durch die Welt geht, ist ein schwacher Abglanz und der letzte Rest alter, längst verklungener Neujahrsgewohnheiten. Sie ist das Ueberbleibsel der Neujahrsgeschenke, die früher unter den Neujahrsgewohnheiten eine gar bedeutende Rolle spielten.

Die Sitte, sich zum neuen Jahre Glück zu wünschen, kam zuerst im alten Rom auf. Ob man denen, die man mit einem solchen Glückwunsch bedachte, auch wirklich von Dingen alles Gutes wünschte, mag dahingestellt bleiben. Es handelte sich nämlich um die Beamten, denen man am neuen Jahr alle möglichen Geschenke darbrachte, um sich ihr Wohlwollen zu erkaufen. Je höher der Beamte, je höher und glänzender die Geschenke, Jahrhunderte hindurch herrschte in Rom die sogenannte Einrichtung der "Klienten". Wer dort etwas gelten und Einfluß gewinnen wollte, der war genötigt, ein großes Haus zu führen.

Dann drehten schließlich die römischen Beamten den Spieß um. In dem Maße, wie die Korruption immer mehr einriß, wurden es immer mehr sie selbst, die jetzt Neujahrskarten ausschickten. Diese Neujahrskarten waren aber keine Geschenke mehr, sondern wirkliche Karten, allerdings in der Ausstattung der damaligen Zeit: es waren Wachstafeln, wie man sie zum Schreiben benutzte, in die mit spitzem Stift ein Glückwunsch eingegraben war. Auch funktvoll bemalte Papirusrollen wurden verwendet. Nur die Reichen und Vornehmen erhielten derartige Glückwunschkarten von Seiten der Beamtenchaft zugestellt. Sollen sie diese Karten etwas genauer an — und das taten sie unter allen Umständen, sie wußten schon, warum — so fanden sie in irgend einer Ecke oder auf der Rückseite eine Zahl eingegraben oder aufgemalt. Diese Zahl bedeutete die Summe, die der glückwünschende Beamte als Neujahrsgeschenk erwartete. Wehe dem, der sie nicht gezahlt hätte!

Erst die Erfindung des Buchdrucks machte es weiteren Kreisen möglich, an der Sitte der schriftlichen Glückwunschkarte zum neuen Jahre teilzunehmen. Vom 16. Jahrhundert an werden die Neujahrskarten mechanisch vervielfältigt, es, daß man sie mit den von Gutenberg erfundenen beweglichen Lettern zusammensetzt und abdruckt, sei es, daß man einen passenden Holzschnitt herstellte und unter diesem dann einen gleichfalls mittels der Buchdrucklettern zusammengesetzten und mit dem Holzschnitt gleichzeitig abgedruckten Glückwunsch anbrachte. Nun wurde die Sitte, sich derartige Briefe oder mit Holzschnitt versehenen Karten zuzusenden, allgemein. Das Geschäft ging gut, und so suchten die Künstler nach immer neuen Ideen für die Neujahrskarten. An die Ausstattungen wurden höhere Ansprüche gestellt. Um ihnen zu genügen, wandte man verbesserte graphische Techniken, insbesondere den Kupferstich an. Hervorragende Künstler, unter ihnen in erster Linie Godefridi, haben ganz prächtige derartige Neujahrskarten geschaffen. Dancoen blieben aber auch gezeichnete und handgemalte im Gebrauch.

sonders zur Wiederkehrzeit, wo jede junge Dame ihr "Freundschaftsalbum" befüllt, wurden derartige Neujahrskarten mit Vorliebe gezeichnet, mit der Hand koloriert und dann für das Album gestiftet. Auch Menzel hielt noch an dieser Sitte fest. Seinen näheren Freunden und Bekannten hatte er manches prächtige Blatt zum neuen Jahre gemalt.

Besonders merkwürdig mag es erscheinen, daß es am Anfang des 19. Jahrhunderts auch eiserne Neujahrskarten gab. Ihr Erfinder ist der Modellmeister Stillsdorf von der königlichen Gießerei in Berlin. Diese Karten dienten nur dazu, den Stunden der Gießerei Glückwünsche zu bringen. Gewöhnlich enthielten sie noch eine Darstellung aller der Dinge, die während des Jahres gegossen wurden, also Kanonenrohre, Denkmäler usw. Auch die Darstellung von Dampfmaschinen und Lokomotiven finden wir auf ihnen. Sie sind äußerst kunstvoll modelliert und von wunderbar scharfem Guß.

#### Gedanken

Es gibt ein sehr einfaches Mittel, um die Menschen zu beurteilen. Man braucht nur zu sehen, wer sie liebt und lobt.

In Zermalmung liegt Belebung. Das Weizenfeld muß zergerben, auf daß der Keim wachse. In dieser Richtung

bewegt sich die Wiebergeburt jedes Menschen.

Der Satan ist, ohne und wider seinen Willen, eine sehr nützliche Einrichtung in der Welt, ein guter Helfer Gottes, denn er reinigt — und reinigt dadurch die Heiligen des Herrn.

Eine Organisation, die unbedingt und jubelnd das ganze radikale katholische Programm anstrebt, trägt unumwiderrliche Werbekraft in sich.

Die kräftigste Rede ist die des schweigenden Beispiels.

Man soll das Uebel nicht erst

bei der Wurzel fassen, wenn es eine Pappel geworden.

Die Notwendigkeit der Marienverehrung erhellt daraus: Nach Jesus soll der Mensch ein Kind sein. Zu einem Kinde gehört aber notwendig eine Mutter.

Das Leid ist der Reimond der Freude.

Ein Blutüberströmtes Bild Christi, in der freien Natur aufgestellt — das ist die einzige Wahrheit, die wert ist, gewußt zu werden.

Der Zeitstrom hat meist Schmutzfarbe.



### Health Service

OF THE  
Canadian Medical Association

Edited by  
GRANT FLEMING, M.D. — ASSOCIATE SECRETARY

#### Zähne und Gesundheit

Die Annehmlichkeit eines rein gehaltenen Mundes mit gesunden Zähnen, wie auch die Möglichkeit, mit gesunden Zähnen ordentlich kauen zu können, sind nicht die einzigen Vorteile, die hinsichtlich des Zusammenhanges zwischen Zähnen und Gesundheit in Betracht kommen.

In der Mundhöhle vieler Erwachsenen finden sich oft chronische Infektionsherde, die von den Zähnen herühren und wodurch mancherlei Schade den lebenswichtigen Organen des Körpers droht, die auf diese Weise einer Erkrankung ausgesetzt sind.

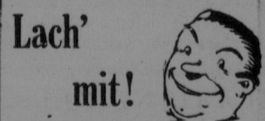
Angegriffene Zähne sind allzeit eine Gefahr. Es gibt Menschen, die eine solche Infektion jahrelang ohne ernsthafte Folgen mit sich herum tragen. Es ist außer Frage, daß Leute, welche an einer Zahninfektion leiden, leicht von anderen Infektionen an sonstigen Körperstellen ergriffen werden, und das als Ergebnis der bereits vorhandenen Zahninfektion. Die Keime, welche die Zahnkrankung verursachen, können durch den Blutkreislauf mitgerissen und weitergetragen und irgendwo im Körper abgesetzt werden. Hier vermehren sie sich so dann und erzeugen eine ähnliche Erkrankung wie in der Mundhöhle.

Wie gefährlich dies ist, hängt davon ab, wo die Erkrankung auftritt. Es ist klar, daß, wenn es eine Herzklappe ist, die angegriffen wird, diese Folgeerkrankung schlimmer ist, als die ursprüngliche an den Zähnen. Wie wir bereits angebeutet haben, kann man nicht voraussehen, was im einzelnen Falle ge-

schehen kann. Daher ziehen die Zahnärzte infizierte Zähne aus, um die Erkrankung aus der Mundhöhle zu entfernen, welche eine ständige Gefahr für den Körper bilden, weil eben auch andere Teile gefährdet sind.

Sobald eine Zahnkrankung auftritt, ist es daher notwendig, daß Vorbeugungsmaßnahmen getroffen werden, der infizierte Zahn ordentlich behandelt wird, um weitere Infektionen zu verhindern, die daraus entstehen könnten. Es wird immer besser sein, einen Schritt zu weit zu gehen, um nur zu verhindern, daß weitere Erkrankungen durch den Zahn erfolgen können. Gesunde Zähne sind der, Lohn richtiger Ernährung von der Geburt an durch die Jahre des Wachstums. Nächste wichtig neben der Ernährung ist die Keintlichkeit und regelmäßige Untersuchung durch den Zahnarzt um ernsthafte Komplikationen durch rechtzeitige Behandlung zu vermeiden. Das Kind soll nicht zum Zahnarzt gebracht werden, weil es Zahnweh hat, sondern damit es nie welches bekomme. Sind die Eltern geneigt, mit dem Zahnarzt zusammenzuwirken, angefangen von den ersten Zähnen des Kindes, so wird es diesem in den meisten Fällen möglich sein, für gesunde Zähne des Kindes auf Lebenszeit vorzusorgen und es nebenbei von allen Gefahren, welche eine Infektion durch die Zähne mit sich bringt, frei zu erhalten.

"Questions concerning Health, addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered personally by letter."



### Lach' mit!

"Schau, Delmi", sage ich beim Spazierengehen zu meiner zweijährigen, den Polizisten auf dem schönen Pferd!  
Helma betrachtet ihn kritisch.  
"Der ist abgriffl!"  
"Ja, wer ist denn abgeriffen?"  
"Der Pferd!"  
"Was soll an dem Pferd abgeriffen sein?"  
"Der Schaukel!"

**Nicht verlegen**  
Der Schulinspektor einer Gewerbeschule fragt einen Knaben nach seinem Beruf. "Ich bin Buchdruckerlehrling, erwiderte der Gefragte.  
"Schön, dann kannst du mir wohl sagen, wer die Buchdruckerkunst erfunden hat?" — "Lehrling (nach einer Pause): "Kein, das geht nicht, der Prinzipal hat mir verboten, über das Geschäft zu sprechen!"

Die kleine Meta hat gehört, wie die Hausgehilfin nach einem erregten Disput der Mutter kündigt. Einige Tage danach weigert sich das

Kind, schlafen zu geben. Die Mutter wiederholt ihre Aufforderung in schärferer Tonart, worauf Klein-Meta resolut die Hände in die Hüften stemmt und ruft: "Mama, in vierzehn Tagen geh' ich!"

**Tägliche Erscheinung**  
Zum Geburtsstag seiner Schwiegermutter schrieb einmal Mark Twain eine Geschichte, in der er seine Schwiegermutter mit einer Tageszeitung verglich. "Wie oft mit der Tageszeitung?" wunderte sich seine Frau. — "Weil sie täglich erscheint", erklärte Twain.

"Aber Vurschi, du hast den ganzen Kuchen aufgegessen, ohne an deine Schwieger zu denken?"

"Aber Mama, ich habe immerfort an sie gedacht. Ich hatte Furcht, sie könnte kommen, bevor ich fertig war!"

"Ja, ja, nun ist der alte Schmidt auch gestorben." — "Ich muß sagen: Was der Keel anfachte, ging glatt! Erst verfiel er sein Haus gegen Feuer — zwei Wochen darauf brennt es ab; dann wird er Mitglied einer Unfallversicherung — bums! schon ruft er aus und bricht den Arm. Borige Woche tritt er einer Bestattungs-gesellschaft bei — da! — legt sich hin und stirbt!"

### Die moderne, katholische Tradition und Fortschritt verbindende Wochenschrift, ist »Das Neue Reich«

schicksalsschweren, unaufschiebbaren Aufgaben, vor die die gegenwärtige Zeitenwende den Katholizismus stellt, fordern eine weitausschauende, beherzt mit sicherer Hand alle bewegenden Fragen aufgreifende Wochenschrift. Es gilt, aus dem Quellgrunde katholischer Weltanschauung alle Kräfte herauszuholen und die von der behüteten ewig gültigen Ideen und Werte zu neuem, lebendigem Einsatz in der Welt zu bringen. In Aufsätzen eines unübertroffenen Mitarbeiterstabes in mit Spannung erwarteten, kritisch treffsicheren und klugwegweisenden Rundschau wirkt »Das Neue Reich« zielbewußt und unbeirrt von der Tagesmeinung für den des Aufbaues einer christlichen Ordnung der Gesellschaft. Die weite Verbreitung des »Neuen Reiches« gibt ihm eine Völker und Länder auf eine Einheit des Katholizismus hinarbeitende Kraft und Bedeutung. Diese vornehmlich sachlich-gediegene Stellung im mittel-europäischen und im Welt-Katholizismus besitzt.

Interessenten erhalten über Verlangen »Das Neue Reich« durch vier Wochen kostenlos. Bestellen Sie bei der Verwaltung des »Neuen Reiches«, Wien, VI, Mariahilferstraße 49.

Andie Verwaltung, »Das Neue Reich«, Wien VI, Mariahilferstr. 49  
Ich wünsche ein kostenloses Probeabonnement für 4 Wochen. (Erfolgt nach Ablauf dieses Probeabonnements keine Abbestellung, so gilt dies als Bezugsanmeldung.)

Name: \_\_\_\_\_  
Stand: \_\_\_\_\_  
Genauere Adresse: \_\_\_\_\_  
Datum: \_\_\_\_\_

**Dr. G. Fleming, Dr. A. ARZT und CHIRURG**  
Sprechzimmer in Dr. Heringers frueherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel  
Telephon 154. — HUMBOLDT, Sask.

**Dr. B. W. Hargarten**  
B. Sc., M. D., L. M. C. C.  
Doktor der gesamten Heilkunst  
Ordinationsraum neben der Royal Bank  
Ordinationsstunden 2—6 nachm.  
BRUNO, Sask.

**A. G. Hoerger**  
ARZT und WUNDARZT  
Office in Phillip's Block  
Office-Telephon 56. — Wohnung 28  
HUMBOLDT, Sask.

**Dr. E. B. Nagle**  
ZAHNARZT  
Suite 415 Avenue Building,  
SASKATOON, SASK.  
Abends nach Vereinbarung

**E. B. Hutcherson, M. A.**  
Anwalt, Sachwalter und Notar.  
Agent fuer das C. P. R. Land - Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbureau in KERROBERT, Sask., — Telephon 28  
MACKLIN, Sask., — Telephon 78

### Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Pfanzmaschinen — DeLAVAL Rahm-Separatoren

### BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

### Metzgerei und Wurstgeschäft

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw. Wiederverkaufser gesüht und erhalten Rabatt

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Fälscher, Schweine u. fettes Gschwieß bezahlen wir höchste Preise.

### The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask

280 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

### Der hl. Judas Thaddaeus, ein grosser Helfer in schweren Anliegen

Zur Verteilung an Freunde geeignet.

Ein Exemplar 5 Cents - 10 Exemplare 30 Cents - Portofrei

# Die Liturgie der Kirche

## fest der Erscheinung des Herrn

Epistel: Iſaias 60, 1 — 6

Nach dich auf, werde Licht, Jerusalem! denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht über dir auf. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde, und Dunkel die Völker; aber über dir geht der Herr auf, und seine Herrlichkeit erscheint in dir. Es wandeln die Völker in deinem Lichte, und die Könige in Glanze, der dir aufgegangen. Erhebe ringsum deine Augen, und siehe, sie alle versammelt sich, und kommen zu dir: deine Söhne kommen von ferne, und deine Töchter erheben sich von allen Seiten. Dann wirst du schauen die Hülle, und dein Herz wird sich wundern und weit werden, wenn des Meeres Menge sich zu dir befehrt hat, und die Macht der Meiden zu dir gekommen ist. Eine Flut von Kamelen wird dich bedecken, Dromedare aus Madian und Epha: die aus Saba kommen alle, opfern Gold und Weihrauch, und verkünden das Lob des Herrn.

Evangelium: Matthäus 2, 1 — 12

Als Jesus geboren war zu Bethlehem (im Stamme) Juda zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen, ihn anzubeten. Als der König Herodes dies hörte, erschraf er, und ganz Jerusalem mit ihm. Und er versammelte alle Hohenpriester und die Schriftgelehrten des Volkes, und erfragte von ihnen, wo Christus geboren werden sollte. Sie aber sprachen zu ihm: Zu Bethlehem (im Stamme) Juda: denn also steht geschrieben durch den Propheten: Und du, Bethlehem im Lande (des Stammes) Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten-Städten Juda's; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der mein Volk Israel regieren soll. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erfragte genau von ihnen die Zeit, da der Stern ihnen erschienen war. Dann sandte er sie nach Bethlehem, und sprach: Gehet hin und forschet genau nach dem Kinde: und wenn ihr es gefunden habet, so zeigt mir's an, damit auch ich komme, es anzubeten. Als diese den König anführten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam und still stand. Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude. Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder, und beteten es an. Sie taten auch ihre Schätze auf, und brachten ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und als sie im Schlafe durch eine Offenbarung gewarnt wurden, daß sie nicht mehr zu Herodes zurückkehren sollten, zogen sie auf einem andern Wege wieder in ihr Land zurück.

Drei Könige aus dem Morgenlande kommen zur Krippe des Weltheilandes. Der liebe Gott hat ihnen einen wunderbaren Stern aufgehen lassen zum Zeichen, daß der König der Welt geboren. Und sie machten sich alsbald auf den Weg, dem Sterne nach. Und sie kamen nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Man weist sie zu Herodes. Und dieser fragt die Schriftgelehrten, wo der zukünftige Messias sollte geboren werden. Und die Schriftgelehrten antworteten: Zu Bethlehem im Stamme Juda. Mit diesem Bescheid ziehen die Könige weiter. Und siehe, der Stern führt sie nach Bethlehem. Da steht er still über dem armen Stall. Und sie treten ein, fallen nieder auf die Knie und beten das göttliche Kindlein an. Und sie bringen ihm ihre Gaben dar: Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Am heutigen Tage hat sich das göttliche Kind zum dritten Male der Welt offenbart. Die erste und schönste Offenbarung zeigt uns den Hirten der Völker in der hl. Nacht; auf den Knien arme, schlichte Hirten. Die zweite führt uns in den Tempel nach Jerusalem: Jesus in den Armen Simeons; es scheiden sich das sinkende Judentum und das aufgehende Christentum. Heute knien Seiden zu den Füßen des göttlichen Kindes; die uralten Prophezeiungen Iſaias 60, 6 und Psalm 71, 9 — 15 gehen in Erfüllung. Morgenländische Fürsten bulbigen dem Welkerlöser und bringen ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Gold gebührt dem König; den König der Juden hatten ja die fremden Männer gesucht (Matth. 2, 2) und gefunden (Matth. 2, 11). Weihrauch durfte in Israel nur für Jehoda, für Gott verbrannt werden; vor Gott waren ja aber die heiligen drei Könige niedergefallen und hatten ihn angebetet. Und doch lag äußerlich und scheinbar nur ein schwaches Kindlein vor ihnen; wer faunt da nicht über die Bedeutung der dritten Gabe? Denn die Myrrhe ist ein Sinnbild des sterblichen Menschen.

Wollen wir nicht auch dem Beispiel der drei Weisen aus dem Morgenlande folgen und dem göttlichen Kind unsere Gaben schenken zum Danke, daß es sich auch uns so gnadenreich offenbart? Und welches sind diese Gaben? Mit dem christlichen Dichter wol-

lenste, das verblies auch in der alten Unvollkommenheit, in der früheren Verderbnis, in dem langherrschenden Lode. Es ist darum ein schändlicher Trug, mit dem die Feinde des Christentums ihren blinden Anhang umgarnen, wenn sie den wirklichen Fortschritt der Menschheit auf Rechnung des ungläubigen Menschengeistes bringen, während die Geschichte zeigt, daß sittliche Menschenerhebung und alle wahrhaftigen Werke, die das Menschenleben verklären, mit dem Christentum in inniger Beziehung stehen, wie die Knospen und Blüten mit dem Stamm, und daß, wo die Trennung von Christus herrschend geblieben, auch der Mensch aus seiner Todeserrettung sich nicht erheben hat. Aller Fortschritt der Menschheit und der Menschheit wurzelt in seiner Gemeinschaft mit Christus durch Teilnahme an seiner Wahrheit und Gnade.

Das offenbar ebenfalls fortwährend die Geschichte seit Christi Menschwerdung. Jeder Abfall vom Christenglauben hatte die traurigsten Wirkungen auf die Tugend und ihr Leben. Der Abfall vom Glauben hat den sittlichen Fall und die sittliche Verfaulung im Gefolge. Wo daher in christlicher Zeit sich der Unglaube als Abfall von Christus und mit ihm der vollständige Abfall von der Kirche Christi manifestiert, anhäuft, da sehen wir mit ihm Sünde und Völlerei gleiche Dimensionen annehmen und Familie und Staat in der vollen Auflösung. Was die Zeit für das natürliche Menschenleben, das ist der Unglaube für das verfallene Geistesleben, für die Familie, für die Staaten. Wir haben in der französischen Revolution, wo man nach Verleugnung des Sohnes Gottes Gott überhaupt abschwor, ein Beispiel, wozu der Unglaube seiner Natur nach fähig ist. Uebrigens brauchen wir in der Zeit nicht soweit zurückgehen, um den Unglauben als die Geburt des Lügners von Anfang an aufzuzeigen. Eine Unschau in unserer Zeit genügt, um die Wahrheit zu erhärten, daß der Abfall von Christus in die heidnische Verfallenheit ist. Diese beginnt schon mit dem halben Unglauben, der sich in Gleichgültigkeit gegen das Gottesgute der Religion und in der Empörung gegen das göttliche Gebot befindet. Ist es nicht eine ganz unläugbare Tatsache, daß hiermit in inniger Beziehung steht die Vermehrung der mannigfaltigsten Sünden und Verbrechen heutzutage?

Es hat kaum eine Zeit gegeben, in der das Völkerverhalten und breite Wege gewandelt ist, wie jetzt. Schwindel und Betrug, Ehebruch und Anzucht, Selbstmord und Mord, Gaunerei im großen und kleinen, Unredlichkeit und Eigennutz, Geldgier und Neugier bilden eine große Mafke in allen Ländern, die sich in demselben Verhältnis vergrößert, als der praktische und theoretische Unglaube in Zeitungen und Büchern, in Gesellschaften und Vereinen sich breit macht und Anhänger wirbt. Das sind wahrlich keine Zeichen des Lebens, des Fortschritts, der Vervollkommnung, das sind Kennzeichen der Gesellschaft, die abwärts, wie sie von Gott, von der Kirche Christi, von der Wahrheit und den Geboten Gottes abfällt.

Rebe aber allen denen, die sich um Gott und die Kirche nicht kümmern, die Recht und Gerechtigkeit mit Füßen treten! Sie züchten mit dem Berrate an Gott auch das Verderben für die Menschen, die Familien und den Staat! In einer solchen Zeit, die voll Todesangst einer gottentfremdeten Gesellschaft ist, wie wir sie jeden Tag registrieren können, ist es wahrlich sehr angezeit, daß sich alle Christen zusammenschließen zur Verteidigung des Glaubens. Die Aussichten, die sich uns für das neue Jahr eröffnen, sind sehr bedauerliche. Kampf gegen das Christentum, Kampf gegen Sitte und Ordnung! Man schmäht die Kirche, man verhöhnt die Priester. Hier heißt es für die Christen treu zusammenhalten, geeinigt stehen zur Kirche und zu den gottgelehrteten Hirten.

Im Richte des Glaubens sollen sich insbesondere die katholischen Christen einigen, sie sollen jeden kleinsten Streit in den eigenen Reihen, auf den der Feind mit Gier wartet, auslöchen und vermeiden, sie sollen nicht schlafen, sondern das Gut des Glaubens, den Feuerherd der Gottes- und Nächstenliebe schützen, die verächtliche

Menschenfurcht unter die Füße treten, sich gegenseitig ermuntern und durch ein mutighaft kirchlich-brüderliches Verhalten heiligen. Dann mag kommen, was da will im neuen Jahre und in fernern Zeiten, es wird sich die Verheißung erfüllen: Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden!

### Der Guldast

Ich habe einmal ein Bild gesehen, das mir nicht mehr aus dem Kopf geht. Es ist eine geräumige Bauernstube; am den Tisch, auf dem ein behäbiges Mahl bereit steht, sieht man die Familie verammelt. Der Vater sitzt am Kopende des Tisches. Die heiligen Hände hat er fest zusammengeballt. Sein Haupt ist leicht geneigt. Ein feierlich erweiterter Mund liegt auf seinem Antlitz. Wie ein Priester steht er da. Unter dem Tisch sitzt der Großvater und hält das kleinste Kind auf dem Schoß. Daneben sitzt die Großmutter und faltet einen kleinen Knaben die Händchen. Vor dem Tische stehen ein Knabe und ein Mädchen, die mit gefalteten Händen zum Vater hinübersehen. In der Tür erscheint die Mutter, um die dampfende Schüssel auf den Tisch zu bringen. Sie bleibt andächtig mit den senklichen Haupten stehen. Ueber dem Ganzen schwebt ein Hauch von erhebener Weisheit und liebender Eintracht.

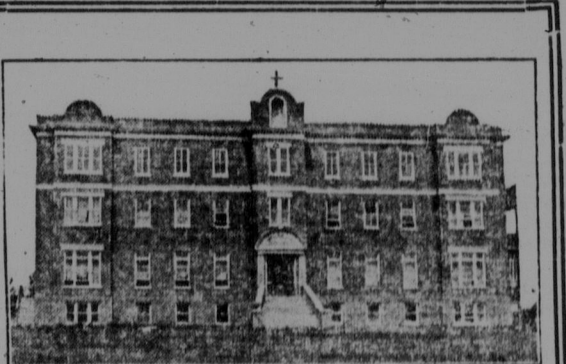
Wenn du ein Familienvater bist, so stelle dir dieses Bild noch einmal recht lebhaft im Geiste vor, dann wirst du erkennen, was zu deinem Amt in der Familie gehört. Du mußt dafür sorgen, daß in eurem Hausstand vor und nach dem Essen das Tischgebet gemeinsam und laut verrichtet wird. Es war es von altersher im katholischen Hause Brauch und so muß es bleiben. Laß den modernen Phrasenhelden ihren Weisheitsbüchel, die sich aufblähen wie eine Schweineblatter, in der aber nur Luft ist; sie glauben ja doch nicht, was sie in die Welt hinausblasen. Sprich du mit dem geliebtesten Sohne: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen!“

Es gibt aufgeblasene, stolze Menschen, die meinen zu dem gemeinen Denken, zum Pöbel herunterzinken, wenn sie zu Tische beten. Wo ihm eigentlich solch Aufgeblasen kommen, darüber will ich eine kleine, wahre Geschichte erzählen. Ein breitschulteriger Tyroler geht in ein Wirtshaus, in dem die Gemächer der Aufklärung recht hoch angeschlossen sind. Der Tyroler Handelsmann setzt seinen Warenkorb sonderbar die Ecke, sich selbst aber an den Tisch; er war weit hergekommen und hungrig. Da sahen auch andere Gäste in der Stube, die zu Mittag essen wollten. Wie nun die Suppenschüssel auf dem Tische dampft, steht der ehrliche Tyroler auf, macht ein schönes Kreuz, nicht so herumwedelnd wie manche, daß es aussieht, als wollten sie die Augen vom Gesichte verdecken, faltet dann die Hände und betet sein „Vater unser“. Die anderen Tischgenossen blicken ihn groß an, winkeln sich mit den Augen, und einer von ihnen, dem die Gaffart stark im Gehirn angegriffen, brammte in die Stube hinein: „Welch Einfaltspinsel!“ Der Tyroler aber ließ nichts merken, als sich satt für sein Geld, nahm freundlich an Gespräch teil, und als das Essen beendet war, stand er auf, machte das Kreuz und betete wieder. Da lächelt der eine vornehm und rief dem Tyroler, sein Preiß anzuhören, über den Tisch hinweg: „Se, Tyroler, betet denn bei euch zu Lande alles vor und nach dem Essen? — Bewahre“, erwidert dieser, indem er seine Ware auf die Achsel schiefelt und geht. „Bei uns daheim betet nicht alles, die Schweine tun es nicht!“ Gott befohlen!“ — Das ist ein Zwiegespräch für alle, die zu heilig sind zum Tischgebet; sie können hineinsehen und sich merken, was herauskommt.

Rechtin gab mir ein Bildchen auf die Frage, ob er zu Hause auch ein Tischgebet verrichte, zur Antwort: „Wir können nicht beten, denn wir haben einen Protestanten im Tisch.“ So wird leider an vielen Orten gehandelt. Dazu ist aber zu bemerken: Erlitens, auch die Protestanten sollen beten, nicht bloß die Katholiken und zweitens ist es ein großes Armutzeugnis, wenn Katholiken

den nicht den Mut aufbringen, vor Protestanten zu beten und drittens geben sie Argernis, denn ein Protestant kann über solche katholische Charakterlosigkeit nicht erbaut sein. Ganz richtig hat ein Katholik, der in einem Gasthause ausgelacht wurde, weil er zu beten wagte, geantwortet: „Wissen Sie, mit 30 Personen etwas beladen, das ist eine Steiligkeit, aber bei dem Spottg einer ganzen Gesellschaft das tun, was Pflicht und Gewissen fordert, dazu gehört mehr. Ich bin Katholik und schäme mich meines Glaubens nicht, darum bete ich.“ Es ist bei einem Menschen mit dem katholischen Glauben nicht weit her, wenn die Knieblatter bekommt, wenn er vor einem Andersgläubigen

ein „Vater unser“ beten sollte. Werf dir das! Eine Frau war vor kurzem bei einer gut bekannten Familie auf Besuch. Als sie nach Hause zurückkam, da erzählte sie, es habe ihr der in einem Gasthause ausgelacht wurde, weil er zu beten wagte, geantwortet: „Wissen Sie, mit 30 Personen etwas beladen, das ist eine Steiligkeit, aber bei dem Spottg einer ganzen Gesellschaft das tun, was Pflicht und Gewissen fordert, dazu gehört mehr. Ich bin Katholik und schäme mich meines Glaubens nicht, darum bete ich.“ Es ist bei einem Menschen mit dem katholischen Glauben nicht weit her, wenn die Knieblatter bekommt, wenn er vor einem Andersgläubigen



**ST. URSULA'S ACADEMY**  
Bruno, Sask.  
Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik  
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:  
The Mother Superior, St. Ursula-Convent  
Bruno, Sask.

**Abonnementsbestellung**  
Der Unterzeichnete bestellt fuer ..... Monate den  
„St. Peters Bote“  
Genauere Adresse:  
Beilage \$ .....  
Ausscheiden und einsenden an  
St. Peters Bote, Muenster, Sask.

**Geangstigt wegen des Gelderwerbes?**  
NIEMAND VON UNS BRAUCHT ALS ALTER MANN GE- BROCHEN ZU SEIN — NIEDERIGERBEDECKT UND ERMATTET — WACH AUF!!! — EINE NEUE MOEGELICHKEIT IST GEGEBEN!!!  
Können Sie die 5c, 10c und 25c Artikel fuer die kleinen Leute, deren Pyramide alljährlich in die Millionen sich erhebt? Nun eine Dose von Wrigley's Kaugummi, Coca Cola, Milky Way, Eskimo Pie, Carter's Liver Pills oder Bromo Salzer bietet Ihnen viel von dem, was Sie benötigen. Hunderte von Profit bringenden Anlagen ergeben ungeheuren Gewinn. Es sind die 5c, 10c und 25c Artikel, welche den Erfolg einbringen. Sie bilden eine gute Anlage, indem sie das Menschen Leben von Grund auf ändern. ERFOLG kommt dadurch, dass man eine Anlage beurteilen kann, bedenken Sie die Möglichkeiten!  
"LIV-RO" ist der letzte Schlag in der Behandlung von allerhand Unpaaslichkeiten, ist der Leibstern, dessen schimmerndes Licht sich ueber die weite Zukunft im Leben regisrierender Frauen und Maenner vorteilhaft ausbreitet. "LIV-RO" ist ein hervorragendes Mittel gegen Malaria, Influenza, Verkehlungen, Kopf-schmerzen, Grippe, Froetein, Fieber und Gallenleber. Es ist zu kaufen in einer grossen Anzahl Drogerien und Kleinhandels-geschäften, wird abweichend von den Ketten Stores folgendes: "LIV-RO" kostet ungeschätzt 4c per Flasche in der Herstellung. Im Kleinverkauf 25c per Flasche. Die Standard Drug Company, welche "LIV-RO" erzeugen, koennen fabrikmässig täglich 10.000 Flaschen "LIV-RO" herstellen. "LIV-RO" wird in Flaschen abgefüllt und täglich abgeerzt.  
Die Regamkeit der Gesellschaft und deren Festigkeit zusammen mit Ihrem Geld, muesen bald "LIV-RO" zu einem hervorragenden Produkt machen. Schlagen Sie ein und helfen Sie "LIV-RO" auf den amerikanischen Markt zu bringen, agieren Sie Ihren Gewinnanteil einzuziehen.  
SCHNEIDEN SIE GLEICH DIESEN KUPON AB!  
Citizens Guaranty Trust—Otto Kreiser, Mgr.  
148 State St., Boston, Mass.  
Preis per Anteil \$10.00  
Meine Herren!— Ich lege hiermit fuer ..... Anteil-scheine, Common Stock, wodurch ich an allen zukünftigen Dividenden-zahlungen der STANDARD DRUG CO. als Erzeuger der "LIV-RO" teilhabe und zwar mit dem besonderen Vorbehalt, dass ich ueber meinen Wunsch, meine Anteile an Sie jederzeit zurueck- verkaufen kann und fuer dieselben den vollen Preis erhalte.  
Name .....  
Adresse .....

lassen, wenn es ei-  
orden.  
digkeit der Marien-  
it daraus: Nach Je-  
senfich ein Kind sein.  
de gehört aber not-  
lutter.  
t der Reimond der  
strömtes Bild Chri-  
en Natur aufgestellt  
einzigste Wahrheit, die  
st zu werden.  
t hat meist Schmutz-  
Wieder  
kostenlos!  
berzert  
alle bewei-  
greifende  
Es gilt, aus dem  
katholischer Welt-  
alle Kräfte heraus-  
die von der  
igen Ideen und Werte  
Einsatz in der Welt  
frätzen eines un-  
fächerstabes  
ffischeren und klug-  
Das Neue Reich-  
einung für den  
mer christlichen Ord-  
schaft. Die weite Ver-  
Neuen Reiches gibt  
und Länder  
Einheit des Katho-  
hinarbeitende Kraft  
deutung. Diese vor-  
sächlich-gediegene  
die eine führende  
Stellung im mittel-  
europäischen und  
im Welt-Katholi-  
zismus besitzt.  
**Reich**  
durch vier Wochen  
Reiches, Wien, VI.  
Mariahilferstr. 49  
4 Wochen, Erfolge  
ung, so gilt dies als  
H. Hargarten  
D., L. M. C. C.  
gesamten Heilkunst  
ationsraum  
r Royal Bank  
anden 2—6 nachm.  
NO, Sask.  
Hoerger  
d WUNDARTZ  
Phillip's Block  
56 — Wohnung 28  
OLDT, Sask.  
B. Nagle  
NARZT  
Avenue Building,  
FOON, SASK.  
h Vereinbarung  
erson, M. M.  
walter und Notar.  
t fuer das  
Department. — Geld  
Hauptbureau  
Sask., — Telephon  
k., — Telephon 76  
Material,  
lle .....  
hm-Separatoren  
ENT CO.  
PROP.  
Geschäft  
er Art, sowie  
Wir importieren  
Krappstift usw.  
habst  
stetiges Geflügel,  
r höchste Preise.  
askatoon, Sask  
Geschäftsbesorger.  
liegen  
Cents-